Bücherbesprechungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Freidenker [1908-1914]**

Band (Jahr): **4 (1911)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Reihen, die gerne geneigt wären, dann und wann eine Versammlung interessanter zu gestalten, sofern der Besuch ein regerer wäre. Vom demnächstigen Vortrage Hoffmann erwarten wir einen günstigen Vereinsaufschwung. Obwohl die bisherigen Vorträge der Kasse und einzelnen Mitgliedern meistens große finanzielle Opfer auferlegten, an welchen letztere oftmals verzagen wollten, glückte es immer wieder, das Vereinsschiffchen in sicheres Fahrwasser zu lenken. Diese Vorträge stehen in keinem Verhältnis zu den jeweiligen Erfolgen, weshalb auch in Zukunft nur mit äußerster Reserve zu solchen Veranstaltungen geschritten werden soll. Sind wir einmal im Besitze eigenen baren Geldes, wird die Beschaffung einer geeigneten Bibliothek ein erstes Ziel sein.

Ein neu geschaffenes Institut unseres Vereins bildet die Spar- und Hülfskasse, die sich bestens eingelebt hat. Im August 1910 ins Leben gerufen, hat diese Kasse bei einem wöchentlichen Beitrag von wenigstens 20 Cts. heute bereits 150 Fr. zinstragend angelegt. Der Zins dieser Einlagen und eventuelle Schenkungen werden dazu verwendet, bedrängten Mitgliedern aus größter Bedrängnis zu helfen. Im weitern kann dieser Fond zu Bildungszwecken verwendet werden. Ein europamüdes Mitglied hat der Kasse das ganze Betreffnis von 20 Fr., ein freiwillig ausgetretenes sogar 35 Fr. dem Hülfsfond vermacht. Dank den gütigen Spendern. Daneben können aus der Sparkasse auch Darleihen erhoben werden. Einleger sind derzeit 20.

Mit froher Zuversicht blicken wir in die Zukunft, mit dem Bewußtsein, einer edlen Sache zu dienen; wir laden daher alle Mitglieder ein, sich enger um unsere Kommission zu scharen, nur so wird es möglich sein, dem Verein nach innen und außen gerecht zu werden. Sch.

Bücher-Besprechungen.

Illustrierte Religions- und Sittengeschichte aller Zeiten und Völker von Dr. Otto Henne am Rhyn. 271 Seiten. Oktav. Mit 10 Tafeln, 154 Textbildern und dem Bilde des Verfassers. Buchschmuck und Einband von Professor Paul Lang in Stuttgart. Geheftet Mk. 3.—, elegant gebunden Mk. 4.—. Verlag von Strecker und Schröder in Stuttgart.

Schon immer bringen die Menschen den Fragen über Religion und Sitte das größte Interesse entgegen. Dies ist begreiflich, denn sie begleiten und beherrschen den Menschen durch das ganze Leben. Der Mensch glaubt sich der einen so wenig wie der anderen entziehen zu dürfen und zu können. Aus beiden, der Religion und der Sitte, entwickeln sich die sittlichen Begriffe „gut" und „böse". Der Mensch ist noch niemals „jenseits von Gut und Böse" gewesen; nur hat er es sich anders ausgelegt als sein Nachbar. Gut ist für den noch unkultivierten, ungesitteten Menschen, was ihm nützlich, böse was ihm schädlich ist, wenn es auch für den Nächsten das gerade Gegenteil bedeutet. Es bedurfte und bedarf noch heute einer langen Entwickelung, um für das, was gut oder böse ist, allgemein anerkannte Gesetze zu finden.

Der Titel des Buches: „Religions- und Sittengeschichte aller Zeiten, aller Völker" gibt ein großes Versprechen. Dieses einzulösen ist bei dem geringen Umfange des Buches (271 Seiten) unmöglich. Wohl aber verstand es der Autor die Religions- und Sittengeschichte — ohne Berücksichtigung der Entwicklung von Gesellschaft und Staat — in ganz kurzen Zügen, sozusagen in Nußschalen darzustellen. Der Verfasser führt uns in den religiösen und sittlichen Entwicklungsgang zunächst der Völker unentwickelter oder zerstörter Kultur, der Völker Afrikas, des indo-pazifischen Gebietes, der Arktis und der Urvölker der Neuen Welt. Daran reiht sich die Religions- und Sittengeschichte der Kulturvölker Ostasiens und des Buddismus. Wir durchwandeln die Jahrtausende indischer, chinesischer und japanischer Vergangenheit, um schließlich Umschau zu halten in Hinterindien und seinem Archipel und bei den Söhnen des Dalai-Lama. Es folgt die Religions- und Sittengeschichte der Völker des Westens der Alten Welt in heidnischer Zeit, Babel und Assur, die pontischen Völker, Iren und Turen, das Reich der Pharaonen, Hellas und Rom, dann die Kelten, Deutschen Skandinavier und Slaven. Der höchststehenden Entwicklungsform der religiösen Kulte, dem Monotheismus, ist der letzte Teil des bedeutungsvollen Buches gewidmet: Israel, das ältere Christentum, Mohammed und sein Werk, endlich die christliche Neuzeit treten Phase für Phase vor das Auge des hochbefriedigten Lesers.

Fürwahr ein Riesenstoff, den einigermaßen zu behandeln, in einem so kleinen Büchlein, es großer Kunst und Geschicklichkeit bedarf. Gelobt kann die klare und übersichtliche Diktion werden; die historisch-nackten Tatsachen sind durch kurze, markante Bemerkungen durch den Autor gedanklich verbunden, sodaß die Lektüre des Buches zum Genuß wird.

Wer über Religions- und Sittengeschichte schreibt, wird nie seine persönliche Stellungnahme zu den einschlägigen Fragen — den ernstesten fürs Menschenherz — verleugnen können. Und Dr. Henne am Rhyn bekennt seine Ueberzeugung mit oft drastischer Redewucht. Aber gleichwohl wirken seine Sentenzen nicht verletzend. Man wird in ihm vielleicht den Gegner, nicht aber den Feind erblicken und sich richtig verstanden zu der nämlichen Devise bekennen, die er seinem ernst-geistvollen Bilde beigeschrieben: Freier Glaube, gute Sitte!

* * *

Arbeitsschule, Arbeitsprinzip und Arbeitsmethode. Zweite verbesserte Auflage von: Der Arbeitsunterricht, eine soziale und pädagogische Notwendigkeit, zugleich eine Kritik der gegen ihn erhobenen Einwände. Von Robert Seidel, Privatdozent der Pädagogik am eidgen. Polytechnikum und an der Universität in Zürich. (XII, 130 Seiten, 8°) Zürich 1910. Verlag: Art. Institut Orell Füßli. Fr. 2.—.

Sozialpädagogik! Zukunftspädagogik! So tönt es heute aller Orten. Sozialpädagogik und Zukunftspädagogik — das sind heute die Standarten aller ernsten Vertreter einer gründlichen pädagogischen Reform, es sind Schlachtrufe im Kampfe um eine menschliche Erziehung und um einen naturgemäßen Unterricht.

Ganz anders vor einem Vierteljahrhundert! Da war der Markt erfüllt vom Feldgeschrei der Herbartschen Schule, da wollte das pädagogische Forum nichts von Sozialpädagogik hören.

In jener Zeit einer ausgeklügelten, ausgefahrenen alten Pädagogik erschien eine neue, lebensfrische soziale und Zukunftspädagogik in Robert Seidels Werk: „Der Arbeitsunterricht, eine soziale und pädagogische Notwendigkeit". Es ist höchst bemerkenswert, daß diese neue Pädagogik der Arbeit nicht bei einem pädagogischen Fachverlag herauskam, sondern bei einem Verleger sozialwissenschaftlicher Werke. Trotz der höchst ungünstigen pädagogischen Strömung jener Zeit, wurde Seidels Buch in Deutschland, Österreich und der Schweiz, in Frankreich, Italien und Amerika als bahnbrechend und epochemachend begrüßt.

Dieses Buch liegt nun auf vielseitigen Wunsch in einer neuen und verbesserten Auflage vor. Es wird jetzt, nach 25 Jahren, eine begeistertere Aufnahme bei allen denen finden, die überzeugt sind, daß Unterricht und Erziehung sozial gerichtet werden müssen, und die nach dem Grundstein dieser neuen Richtung suchen. Das Buch wird aber auch allen denen ein hochwillkommener Freund und Führer sein, die vom rein pädagogischen Standpunkt aus eine Erneuerung und Vertiefung des erzieherischen und bildenden Problems verlangen. Ferner wird das Buch allen denen Stärkung und Trost, Freude und Zuversicht bringen, die für die Arbeitsschule und das Arbeitsprinzip wirken und streben. Und schließlich wird das Buch frische Luft und neues Interesse an der großen Kulturfrage der Jugenderziehung bei allen denen erwecken, die von der gewöhnlichen, beschränkten schul- und fachmännischen Behandlung der Unterrichts- und Erziehungsfragen abgestoßen worden sind.

Robert Seidel betrachtet das Schulwesen als einen Teil des Sozial- und Staatswesens, und er behandelt daher das Erziehungsproblem immer im Zusammenhang mit dem sozialen und politischen Problem. Durch diese sozialpolitische Behandlung gewinnen die Schulfragen für jedermann erst Leben, Interesse und Bedeutung. Der Verfasser beherrscht das soziale, politische und pädagogische Problem gleich gründlich. Da er außerdem vorzüglich darzustellen versteht und einen guten Styl schreibt, so fesselt er uns, so erwärmt er uns, so überzeugt er uns und öffnet uns den Blick in eine ganz neue und schönere Welt der Jugendbildung und Jugenderziehung. — Wir empfehlen Seidels Schrift jedem Manne und jeder Frau, besonders aber jedem Schulfreund und Volkserzieher aufs wärmste.

* * *

* * *

Drei Aufsätze über den Keplerbund. Von Prof. Dr. A. Hansen. Frankfurt a. M. 1911. Neuer Frankfurter Verlag. Preis 40 Pfg.

In drei Aufsätzen „Der Keplerbund und seine Leiter", „Eine Instanz der Wahrheit für das deutsche Volk" und „Naturwissenschaft und Keplerbund" zeigt der Gießener Botaniker das wahre Gesicht des Keplerbundes und seiner Leiter. Mit erfreulicher Klarheit und logischer Schärfe wird die vom Bunde geleugnete Verquickung von Christentum und Naturwissenschaft in zahlreichen Aussprüchen der Bundesleiter nachgewiesen und gezeigt, wie „die Förderung der Naturerkenntnis unseres Volkes" in Wahrheit beschaffen ist. Für wissenschaftlich interessierte aber auch für ehrlich religiöse Menschen erweist das Heftchen unwiderleglich die Behauptung des Verfassers: Durch die Bestrebungen Dennerts und seines Bundes kommen wir nicht zurück zur Frömmigkeit, etwa in Goethes Sinne, sondern nur zu dem unglaublichen Unfug und Unsinn einer konfessionellen Naturwissenschaft.

Eingegangene Bücher.

Besprechung vorbehalten. Die mit * versehenen Bücher sind zur Besprechung vergeben. Sämtliche hier erwähnte Bücher und Broschüren können durch das Sekretariat des Deutsch-Schweiz. Freidenkerbundes, Zürich 1, bezogen werden.

R. de Marmande. **Le cléricalisme au Canada.** Librairie Critique Emile Nourry, 62, rue des écoles, Paris Ve. 1 vol. de 204 p. imp. sur vergé, frs. 2.50. (No. 45-46 de la Bibliothèque de Critique réligieuse.)

*H. Tutor. **Wille und Charakter unter dem Einflusse der Erziehung.** Leipzig. Verlag von Max Spohr (Ferd. Spohr). 1911.

Sonnenstrahlen. Bundesorgan des Freimaurerbundes „Zur aufgehenden Sonne", Nürnberg. 4. Jahrg. No. 10. Preis inklusive Zustellung Fr. 2.50 pro Quartal.

*Erich Westermann. **Kurze Skizze der Wahrheiten des Menschen.** Leipzig. Verlag von Otto Tobies. 1911.

Karl Ert. **Die Anmaßungen der Frauenbewegung.** Halle a. Saale. Verlag Karl Marhold. 1911. Fr. 2.50.

Dr. Wilh. Gerling. **Leben und Wirken der Frau Hedwig Henrich-Wilhelmi.** München. Verlag des Deutschen Freidenkerbundes. 1910.

*Gustav Störring, Prof. Dr. phil. & med. **Die Hebel der sittlichen Entwickelung der Jugend.** Leipzig 1911. Verlag Engelmann.

Robert Seidel, Privatdozent der Pädagogik. **Die Schule der Zukunft eine Arbeitsschule.** Zürich. Verlag Orell-Füßli.

*Herm. Gorter. **Der historische Materialismus.** Neue Auflage. Stuttgart. Verlag Dietz.

*Theob. Ziegler, Prof. Dr. **Geschichte der Pädagogik.** 3. Auflage. München. Verlag Beck.

*Heinrich Schulz. **Sozialdemokratie u. Schule.** Leipziger Buchdruckerei A.-G.

Emil Eichler. **2 × 2 = 4.** Dresden. Verlag Kaden.

Briefkasten der Redaktion.

Baden. B. K. Wir erwarten Ihre Korrespondenz und wünschen Ihnen viel Glück zur Propagandaarbeit.

Arbon. J. O. Nur nicht verzagen. Größere „Herrlichkeiten" haben sich gesträubt gegen unsere Bestrebungen. „Der Hund bellt, die Karawane schreitet." Gruß.

Chur. H. Z. Gewiß, wir berücksichtigen die speziellen Verhältnisse. Aber wollen Sie uns ausführliche Korrespondenz zuschicken, und so wird auch Ihr Heimatkanton „bekannt" werden. Mit freundl. Gruß.

Solothurn. Lehrer. Folgt sobald alh möglich.

Schwyz. Dr. med. Ebenfalls.

—o —n. Sozialpädagogik folgt später.

Martinovics és Kazincy. 1. Wir nehmen Ihre Berichte gerne entgegen, ob sie Schulfragen oder soziale Verhältnisse behandeln — alles gleich, alles willkommen. 2. Wir würdigen vollständig die kritische Lage. Allein, gerade darum muß man stark sein. Wo der größte Druck ist, müssen die Helden hervorgehen.

Yassy. Noch nicht.

Capetown. Post erhalten. Gruß.

☞ Um Irrtümern vorzubeugen, ersuchen wir unsere verehrlichen Abonnenten, bei Adressenänderungen nicht nur die neue, sondern auch die frühere Adresse anzugeben, da wir von der Juli-Nummer an die Zeitung per Privat-Adresse zusenden werden.

Expedition des „Freidenker".

Verantwortlich: Redaktionskommission des Genossenschaftsvorstandes, Zürich.

Druck v. M. Vollenweider-Gubler, Zürich 3, Traugottstr. 9.